

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Die Christenverfolgung des Diokletian.

III.

Im Fortgang der Verfolgung steigerte sich mit der Standhaftigkeit der Christen der Troß und die Härte des Imperators. Einige leichte Ruhestörungen in Syrien und an den Grenzen vor Armenien, erzählt Gibbon, „obwohl eben so schnell unterdrückt als entstanden, gaben den Feinden der Kirche eine vortheilhafte Gelegenheit, zu verbreiten, daß diese Unruhen durch die Bischöfe, welche ihre prunkenden Bethenerungen leidenden und unbedingten Gehorsams bereits wieder vergessen hatten, insgeheim angestiftet worden wären.“ Darauf hin gebot Diokletian, alle Geistlichen der Christen zu verhaften und in abscheuliche Kerker zu werfen. Nach Ermahnung der Güte sollten die Statthalter und die anderen Beamten, jeder in seinem Bezirke, Maßregeln der äußersten Strenge ergreifen, um die Christen durch Ueberredung oder Gewalt von ihrem verächtlichen und staatsgefährlichen Aberglauben abzubringen. Grausame Strafen wurden jenen angedroht, welche sich eines verfolgten Christen annahmen würden.

Aber war die Verfolgung, als es nun galt, die schrecklichen Edikte wahr zu machen, wirklich so ausgedehnt und so fürchterlich, wie Eusebius und Lactantius sie uns geschildert haben? Zunächst blieben Spanien und Frankreich ganz von ihr verschont; Konstantin Chlorus, der unter dem Titel eines Cäsar Gallien regierte, war den Christen geneigt, er begnügte sich damit, ihre Kirchen zu schließen und ihren Gottesdienst zu verhindern. Sein Sohn und Nachfolger ist jener

Konstantin, der mit dem: *in hoc signo vinces!* („in diesem Zeichen wirst du siegen!“) das Reich eroberte und die so lange unterdrückte Christenlehre zur Staatsreligion erhob. In Italien und Nordafrika währte der Sturm nur eine kurze Weile. Einzig über Kleinasien und Syrien, über Griechenland und Ägypten, unmittelbar unter den Augen der Tyrannen Diokletianus und Galerius, entlud sich die ganze Gewalt des Unwetters. Es ist unwürdig, nach der Zahl der Opfer die Größe der Leiden annähernd messen zu wollen, welche die Christenheit erduldet. Eine Schachtel ist schrecklich, ob von den stürmenden der dritte oder der zehnte Mann fällt. Allein der menschliche Verstand ist so eingerichtet, daß er nur durch die Zahl sich eine Vorstellung der Größe und der Ausdehnung machen kann. Und nun steht dem Leser eine Enttäuschung bevor. Der Kirchenvater Eusebius darf von den Katholiken hinsichtlich der Wahrheit seiner Angaben keinen Widerspruch erfahren und soll es auch von mir nicht. Am Ende seiner schmerzreichen Schilderungen muß er eingestehen, daß doch nur neun Bischöfe mit dem Tode bestraft wurden und daß in Palästina — die Landschaft, deren Schicksale er am genauesten kannte — nur zwei- undneunzig Christen den Ehrentitel der Märtyrer verdienten. Noch einmal, und wären es statt hundert ihrer nur zehn gewesen, dreimal Heil denen, die um ihres Glaubens willen starben. Ein guter Theil unseres Wissens und Könnens ist aus der Asche ihrer Thränen und ihres Blutes aufgestiegen. Aber die Gringfügigkeit der Zahl beschränkt unwillkürlich in unserer Phantasie das Ungeheuerliche, welches die Legenden der Verfolgung zu geben suchen. Mit seiner gewohnten

Kälte und seiner Abneigung gegen das Christenthum hat Gibbon nun weiter aus dieser Zahl den Schluß gezogen, daß, da Palästina etwa den sechszehnten Theil des römischen Reiches ausmachte, die Anzahl der Befenner, die unter Diokletian und Galerius starben, nicht viel über fünfzehnhundert betragen habe. Aber selbst wenn wir sie auf die Zahl zwitausend erhöhen, können wir uns eines Gedankens nicht erwehren. Wollen die Anbeter des römischen Papiethums mit diesen Märtyrern römischer Imperatoren einmal folgende Zahlen vergleichen. Als die Kreuzfahrer des großen Papstes Innocenz III. am Magdalenenstage des Jahres 1209 die Stadt Beziers in Südfrankreich erlürmten, verbrannten sie in einer einzigen Kirche siebentausend Albigenfer. Unter dem Vorstize Torquemadas hat die spanische Inquisition in wenigen Jahren — vielleicht sogar in dem einen 1482 — zweitausend Menschen verbrannt. Karl V. hat in Belgien und Holland mehr als fünfzigtausend Menschen ihres protestantischen Glaubens wegen tödten lassen. Die Opfer der Bartholomäusnacht sind nie gezählt geworden; nach den mäßigsten Berechnungen wurden in Paris zweitausend, in dem ganzen Frankreich zwanzigtausend Hugenotten meuchlings erschlagen. Alles zum größeren Ruhme Gottes. Vor den Verfolgungen der römischen Kirche erbleichen die Verfolgungen des Decius und Diokletianus beinahe zu Schattenbildern.

Zur Geschichte des Tages.

Vor hundert Jahren hat sich ein Kaiser erhoben und den ersten Schritt zur Befreiung der Leibeigenen gethan und 27 Jahre

Beuilleton.

Florian Geyer
und die schwarze Schaar.
(Schluß.)

„Herr Florian setzte den Kampf auch in der Nacht aus dem Wald heraus fort, bald hier bald dort vordringend, bis es ihm gelang, mit einer Zahl der Seinigen durchzubrechen und das Weite zu gewinnen. Mit dem Morgen fielen die Bündischen ins Gehölz und erwürgten Alles darin, was dem kühnen Führer zu folgen nicht mehr Muth genug gehabt hatte, und lieber widerstandslos sich erstechen lassen, als fechtend fallen oder sich retten wollte. Nur siebzehn Gefangene waren in allen diesen Gefechten am Pfingstfest aufgenommen worden.“

Das bündische Heer „hatte an diesem mehr Leute verloren, als je bisher an einem Tag, die Böblinger Schlacht ausgenommen,“ und bei Königshofen und Ingolstadt hatten die Pferde so sehr gelitten, daß sie nachher im Lager zu Hedingfeld in solcher Anzahl fielen, „daß man vor dem Geruch fast nicht bleiben konnte und das Lager verließ.“

Der Truchseß ließ das Lager schlagen eine Viertelmeile vom Schloß, „in einem Moos, bei einem rinnenden Wasser, daselbst die Nacht Ruhe zu haben,“ während die Dörfer Büttard, Sulzdorf, Ingolstadt und Siebelsstadt mit ihren Flammen als Wachfeuer leuchteten. Sie alle waren umstellt und angezündet worden; was von Bauern darin blieb, kam durchs Feuer um; was herausfloß, durch die Reisigen.

In Siebelsstadt, wo Florian Geyers Vater-schloß war, hart gegenüber dem Schloß der Sobel, schossen sie aus den brennenden Häusern noch auf ihre grausamen Feinde. Von allen darin waren noch sieben übrig; die krochen ins Gesträuch am Schloßgraben. Die Reiter, die zu Roß nicht dabin kommen konnten, riefen in entsetzlichem Scherz hinüber, wer die Andern erlöste, soll begnadigt sein. Und einer erstach fünf seiner Brüder; mit dem sechsten ringend, stürzte und erlief er im Schloßgraben; fest sich umklammernd fand man zwei Geirippe, als man später das Wasser abließ.

Bis Würzburg zeigten brennende Döfer die Spur der Bündischen; um nach Würzburg zu gelangen, hätte Florian Geyer mitten durch das Heer der Sieger hindurchgehen müssen; er schlug den Weg nach dem Gaildorfischen Hause ein, der sich ihm besonders verbrüderet hatte. Alle die Seinen, bis auf Wenige, hatte Florian verloren, alle waren ihm erschlagen an einem Tage des

Borns; er stand einsam, schwieg und trug: Zweierlei hatte er nicht verloren, sich selbst und die Hoffnung. So lang ihm Arm und Schwert blieb, blieb ihm der Wille, seinem deutschen Volke zu helfen, und der Glaube an die Möglichkeit.

Der große Gaildorf-hollische Hause hatte noch keine Verluste erlitten. Gegen 7000 hatten sich zuletzt noch im Lager bei Thann zusammengelassen. Eine Abtheilung zu Roß und zu Fuß war vom Bundesheer schon bei Redargartach seitwärts ins Roherth entwandt worden und hatte sich mit dem Kriegsvolk der Stadt Hall vereinigt. Den Gmündner Wald hatten sie gebrandschaft und geplündert, in der Stadt Gmünd den neuen Rath abgesetzt und um Geld gebüßt, den alten wieder eingesetzt, das Haus des Bräufanten niederge-rissen. Dieser und die meisten Goldschmiede waren entwichen. Die Gerüchte von den Niederlagen rings umher, des Truchseß Drohbriele, des obersten Hauptmanns der Gaildorfser Einverständnis mit den Herren hatten die Folge, daß der Hause sich auflöste, namentlich die hollischen Bauern den Winken ihres Rathes folgten und, ehe sie gestraft wurden, über Nacht neu huldigten.

Die bündischen und hollischen Knechte zogen gegen den Rest des Hauses, der 2000 Mann stark noch bei Thann lagerte, und gedachten ihn zu überfallen. In Thann aber fanden sie keine Seele. Durch Feuerzeichen auf den Bergen und

sind vergangen, seit die Wiener zum ersten Male für die Freiheit sich erhoben. Die Erinnerung an Josef II. und an die Märzgefallenen wurde vom „konstitutionellen Fortschrittsvereine“ zu Horn in begeisternder Weise gefeiert.

Unter den Nachtragskrediten, welche die Regierung gefordert, befinden sich auch sechszehntausend Gulden für die Centralkommission zur Erhaltung der Kunstdenkmale. Vom Abgeordnetenhaus wurde nach dem Antrage des Ausschusses die Bewilligung versagt. Wir stimmen bei. Einem Staate, welcher einsturzdrohende Gebäude besteuert und in welchem es noch „Morlakenhütten“ gibt, will es nicht ziemen, für die Kunst zu schwärmen. Vorerst das Unentbehrliche, das Nothwendige und Nützliche und dann, wenn es die Mittel erlauben, das Schöne.

Die jetzige Mehrheit der Versailler verdankt ihr Entstehen bekanntlich der Furcht vor den Bonapartisten. Das Ministerium, welches diese Mehrheit nun vertritt, greift aber nicht die Bonapartisten an, sondern zieht gegen die Republikaner zu Felde. Die Kaiserlichen deuten jene Furcht und diese Feigheit mit vollem Rechte zu Gunsten ihre Sache.

Vermischte Nachrichten.

(Zur Verminderung der Fiertage.) In Petersburg ist auf persönliche Anregung des Kaisers eine Kommission zusammengetreten, welche über die Verminderung der kirchlichen Feiertage vorberathen soll.

(Bierverfälschung. Verwendung der Herbstzeitlose.) Eine eigenthümliche Art von Gesundheitspflege findet in Berlin unter den Augen der obersten Behörde statt. Das „Berliner Tagblatt“ brachte neulich die beunruhigende Nachricht, daß in kurzer Zeit auf dem Anhalter Bahnhofe nicht weniger als 80 Bentner Herbstzeitlose-Samen für Berlin angelangt seien. Dieser Samen ist sehr viel billiger als der Hopfen. Im Süden Deutschlands hat sich jetzt ein besonderes von Frauen und Kinder betriebener Industriezweig ausgebildet, der sich gut lohnt, indem er ein Surrogat für den Hopfen nach dem Norden Deutschlands schafft. Jene 80 Btr. Herbstzeitlose sind alle von einer und derselben Eisenbahnstation in der Nähe von Darmstadt angelangt. Die Pikrinsäure, in der Färberei viel benutzt, um Seide gelb zu färben, verrichtet schon längere Zeit Hopfendienste. Der berühmte Saazer Hopfen aus Böhmen kommt wegen seines hohen Preises fast gar nicht mehr nach Berlin, eher schon der etwas billigere bairische Hopfen, mehr noch der Neutompfeler aus der Provinz Posen, der in der Qualität am geringsten ist. Hopfen und Malz spielen bei der Fabrication nur noch eine untergeordnete Rolle. Statt Malz erweist sich der billigere Kartoffelsirup jetzt sehr brauchbar. Man sieht ihn in Berlin täglich in vielen

Wagen, die schwarz verhüllt sind, von Köpenick kommen. Das Streben, Hopfen und Malz durch Surrogate zu ersetzen, wird von einer Seite damit entschuldigt, daß das trinkende Publikum sich gegen jede Erhöhung des Preises sträube. Solche Vergiftung im Großen wird von den Sanitätsbehörden ohne Einspruch geduldet.

(Welt-Telegraphen-Verein.) Der General-Postdirektor des Deutschen Reiches (Stephan) will die Bildung eines „Welt-Telegraphenvereins“ vorschlagen.

(Diebsgenossenschaft.) In Schlan wurden Gauner verhaftet, welche einen vollständig organisierten Diebsverein mit vorschriftsmäßig ausgearbeiteten Sogungen gegründet.

(Entdeckung.) Der Finanzminister hat die Entdeckung gemacht, daß die Zeitungen noch viel zu wenig belastet sind und darum noch eine „Erwerbssteuer“ zu den übrigen Steuern zahlen sollen.

Marburger Berichte.

(Aus der Prügelzeit) Wir theilen hier den „Strafregister des Gemeinen Thomas Seneschitz“ mit — vom 17. September 1830. Unterzeichnet sind: „Bertholt, Hauptmann“ und „Prüchner, Oberlieutenant“. Thomas Seneschitz diente beim Inf.-Reg. Graf Kinsky, Nr. 47, 17. Kompanie in Marburg und wurde in der Zeit vom 27. Dezember 1820 bis 20. Juli 1830 achtundzwanzigmal bestraft, darunter: mit 48 Stunden Arrest und 10 Stockstreichen, „weil er als Maroder, unadjustirt, ohne sich zu melden, aus der Kaserne schlich und erst Abends nach Hause kam, und wegen Räsoniren gegen Korporal Rutschera“ — mit 10 Stockstreichen „wegen Nachlässigkeit beim Exerciren“ — „mit 6mal Auf und Ab Gassenlaufen durch 300 Mann“ wegen Mz.-Versuch — mit 20 Stockstreichen „wegen eigenmächtiger Entfernung wo selbst er kommandirt gewesen und betrunken war“ — mit 25 Stockstreichen, unbestimmtem Kasernarrest und Ablösung aus dem Spital „wegen schlechter Konversation seiner Montur und Trunkenheit“ — „mit 6mal Auf und Ab Gassenlaufen durch 300 Mann“ „wegen Absentirung und seines in Verlust gerathenen Mantels“ — mit 50 Stockstreichen „wegen Winkelschreiberei“ — „mit 30 Stockstreichen und einen Aufpuffer belegt“ „wegen Winkelschreiberei“ — mit 25 Stockstreichen „weil er wieder den Verbot, für das Civile zu schreiben, dennoch ein Bittgesuch für einen Bauer aufstellte, jedoch dabei betroffen und selbst verurtheilt wurde“ — „nebst Vermögenskonfiskation und Verlängerung der halben Kapitulation annoch mit 5maligen Gassenlaufen durch 300 Mann“ „wegen 1. Desertion“ — mit 15 Stockstreichen „weil er auf dem Posten als Feuerreserve schloß“ — „nebst seinen ausgestandenen Arreste annoch mit 40 Stockstreichen „wegen öffentlicher Gewalt“

— nebst den zu leistenden Schadenersatz pr. 9 fl. 36 kr. W. W., Vermögenskonfiskation, Abnahme der Kapitulation mit 10mal Auf und Ab Gassenlaufen durch 300 Mann und 2mal gewechselten Rutzen“ „wegen 2. Desertion, Diebstahl und Diebstahlsheilnahme“ — mit 10 Stockstreichen „wegen Trunkenheit“ — mit 30 Stockstreichen „wegen verübten Exzeß auf Urlaub“ — also im Ganzen 240 Stockstreiche und 27mal Gassenlaufen durch dreihundert Mann!!! — — —

(Schadenfeuer.) In Selzaberg, Gerichtsbezirk St. Leonhardt, sind am 10. d. M. nach Mitternacht das Wohnhaus, die Stallungen, zwei Keller und eine Scheuer des Grundbesizers Martin Sorlo abgebrannt. Der Schaden beträgt 950 fl., die versicherte Summe 600 fl.

(Straßeneub.) In einem Wirthshause zu Kobitz zechte neulich der Grundbesizer M. Kobitschitsch aus der Nachbarschaft und ließ bei Zahlung all' seine Baarschaft — 18 fl. — sehen. Zwei Gäste, die Bauernsöhne Georg D. und Fr. Z., welche an demselben Tische saßen, empfahlen sich bald, eilten dem Betrunknen voraus und legten sich neben der Straße auf die Bauer. Als Kobitschitsch des Weges gekommen, wurde er von diesen Burschen überfallen, mit Steinen bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen und seines Geldes beraubt. Die Thäter werden verfolgt.

(Kircheneub.) Die Pfarrkirche in St. Marien bei Erlachstein ist zur Nachtzeit erbrochen worden. Da jedoch die werthvolleren Gegenstände nach dem Gebrauch im Pfarrhose aufbewahrt werden, so mußten die Gauner mit der verhältnißmäßig geringen Baarschaft sich begnügen, welche im Opferstode lag. Der Schlüssel zu einem Seitenthore wurde gleichfalls gestohlen.

(Einbruch.) Bei der Grundbesizerin A. Baumgartner in Grabisla, Gerichtsbezirk Marburg, ist am 14. d. M. zur Nachtzeit eingebrochen und ein Diebstahl im Betrage von 127 fl. (Kleider und Wäsche) verübt worden.

(Fortbildungsschule für Gewerbsbessessene.) In Gilli ist eine Fortbildungsschule für Gewerbsbessessene eröffnet worden. Sonntags Vormittag von 9—12 Uhr wird der Unterricht im Zeichnen und in der Geometrie erteilt und zwar abgesondert in zwei Gruppen: für Lehrlinge und Erwachsene. An zwei Werktagen-Abenden von 7 bis 9 Uhr findet der Unterricht für Lehrlinge in der deutschen Sprache, im Diktandoschreiben, Verfassen von Aufsätzen und Rechnen statt. An der Abendschule können Lehrlinge theilnehmen, welche die Volksschule besucht und das 14. Altersjahr erreicht. Der Eintritt ist freiwillig.

(Scheues Pferd.) Gestern Vormittag wurde in der Kärntnergasse ein junges Pferd scheu, welches der Eigenthümer (Franz Sernez von Kölsch) ohne Aufsicht stehen gelassen. Acht Personen erlitten durch dieses Pferd bedeutende

durch Warnschüsse von der Absicht ihrer Feinde benachrichtigt, hatten sich die Bauern in die Wälder zerstreut. Die grauenvollen Erzählungen von Königshofen und Ingolstadt machten auch auf dem Gailadner Wald, im Ellwangischen und Simburgischen tiefen Eindruck.

Florian Geher fand hier Alles entweder neu gehuldt oder zerstreut, aufgelöst, entmuthigt. Noch wagte er den Versuch, die, welche noch nicht entworfen waren, die aus dem Württembergischen hierher Versprengten, die aus dem Kocher- und Jagthol ohne Hoffnung der Begnadigung auf diesen Wäldern versteckten wieder zu versammeln, und den Wald, das Ried, den Birngrund und die Rotenburger Landschaft im Rücken der Fürsten neu zu bewegen.

Aber er war am Ziel. Am 9. Juni wurde Florian Geher mit seinem Anhang auf dem Speltich, „einer Waldhöhe zwischen den Schlössern Bellberg und Simburg unweit Hall“, von seinen Verfolgern aufgespürt. Es war sein eigener junger Schwager, Wilhelm von Grumbach, der ihn über-

fiel. Er sank sechtend, und fast alle die Seinen mit ihm im hoffnungslosen Kampfe.

Der Tod im Felde rettete ihn vor dem Schaffote und half ihm zu ewigen Freiheit. Noch über der gefallenem Sache des Volks hielt er ungebrochen vorsechtend den Ritterschild: nicht gegen den Lebenden sollten sie sich des Sieges rühmen, kaum gegen seine Leiche.

Er war auf den sonnigen Bergen, auf den freien Höhen des Lebens geboren: am Kaiserhof der Hohenstaufen glänzten schon in ritterlichen Ehren seine Ahnen. Aber den Aimen in der Niederung, dem Gedrückten im Thale schlug sein Herz. Er hat dem Volke gelebt und ist dem Volke gestorben; „fromm und treu bis ans Ende dem Evangelium seiner Ueberzeugung, dem Worte Gottes“ in allen seinen Folgen; ergeben der christlichen Freiheit, nicht der einseitigen falschen, sondern der ganzen und wahren.

Wie seinem Vorbilde Ulrich von Hutten, war ihm im Leben Beides gegeben, das Wort und das Schwert; und Zweierlei wurde ihm vor- aus im Sterben, ein ehrlicher Meutertod im Kampf

für die von ihm heilig erkannte Sache, und das, daß auch die Verleumdung nicht wagte, auf sein weißes Gewand einen Flecken zu werfen.

Das Volk küßte es, daß es ihn hintansetzte; er küßte seinen, aus seiner eisernen Konsequenz hervorgegangenen falschen Rathschlag mit dem Frauenberg und, neben dem Verrathe des Böß, die Ungeschicklichkeit seiner Mithauptleute, die ihn ohne alle Kunde ließen, daß er im freien Felde überfallen wurde. Nicht Weiz nach Ehre, Einfluß oder Beute ward, was ihn handeln ließ; auch der Feinde keiner hat ihm dies nachgeredet; und ruhmlos fiel er, und schlief lange fast vergessen.

Einmal wird auch seine Zeit und sein Lohn mit ihr kommen, wenn auf der ganzen befreiten deutschen Erde der Vater den Söhnen und Enkeln erzählen wird von denen, die mit ihrem Blute den Baum gepflanzt haben, in dessen Schatten der Landmann und der Bürger ein schöneres, ein würdigeres Dasein genießen; dann wird man auch reden und sagen von Florian Geher, dem Hauptmann der schwarzen Schaar.“

Verletzungen und mußte ein Mädchen in das allgemeine Krankenhaus getragen werden.

(Allgemeiner Arbeiterverein.) Die heutige Sitzung dieses Vereins findet Nachmittags halb 2 Uhr statt.

(Fahr- und Viehmarkt in Gono-
bich.) Der Gonobicher Markt, welcher am 25. März stattfinden sollte, ist heute auf den 24. d. M. verlegt worden.

(Bretterlieferung für Sauer-
brunn.) Die Landes-Kuranstalt Sauerbrunn benötigt für 1875 vierzehntausend Kistenladen und zwar:

5000 Stück 12" breit, 2° lang;
4000 " 10" " 2° "
3000 " 8" " 2° "
2000 " einfache Gemeinladen mit
2° Länge.

Angebote sind bis 25. März bei der dortigen
Direktion zu überreichen, wo auch die Lieferungs-
bedingungen eingesehen werden können.

Letzte Post.

Das Abgeordnetenhaus hat für die
Weltausstellung in Philadelphia als erste
Rate 50,000 fl. bewilligt.

Bei den Landtagswahlen in den Städ-
ten Böhmens sind die Altschleichen unterlegen.

Bismarck beantragt ein internationales
Uebereinkommen zum Schutze gegen die Ein-
griffe des Papstes in staatsrechtliche Insti-
tutionen.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die
Zahn-Plombe von dem I. I. Hof-Bahnarzt Dr. J.
G. Popp in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2,
welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerz-
los in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann
fest mit den Zahnräumen und Zahnfleisch verbindet, den
Zahn vor weiterer Verfüllung schützt und den Schmerz
stillt. (21)

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, I. I. Hof-Bahnarzt in
Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2,
in Flaschen zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahn-
schmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Ge-
schwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen
Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt
locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahn-
fleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch
von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem
Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln
Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta

von Dr. J. G. Popp, I. I. Hof-Bahnarzt in Wien.
Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit
des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen
ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das
Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch
zu stärken.

Dr. J. G. POPP'S

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen
täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige
Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der
Zähne an Weiße und Bartheit immer zunimmt.

Depots in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei
Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf,
bei Herrn M. Moris und in Tauchmann's
Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apothe-
ken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen
Steiermarks.

Casino - Restauration.

Sonntag den 21. März:

CONCERT-SOIREE

von der

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

287) Joh. Handl.

Anfang halb 7 Uhr.

Entree 20 Kr.

Ein Fräulein

wünscht als Erzieherin zu Kindern oder als
Kammermädchen unterzukommen, am liebsten in
Marburg. Es wird weniger auf Lohn als auf
gute Behandlung gesehen. (282)

Geneigte Anträge unter Z. R. an die Expre-
dition der „Marburger Zeitung“.

Aufforderung!

Seiner Herr Agent, der noch vom vorigen
Jahre im Gasthause zum R. B. in der Magda-
lenaborstadt eine Rechnung zu legen hat, wird
aufgefordert, seinen Verpflichtungen nachzukommen,
widrigens sein voller Name veröffentlicht wird.
286) J. P.

Schöne weisse Nüsse

in grösseren Partien sehr billig bei

J. Schlesinger,

280)

Burgplatz.

Danksagung und Anempfehlung.

Ich beehre mich dem P. T. Publikum
ergebnist anzuzeigen, daß ich mein Kaffee-
haus in der Grazer Gasse, im Herrn Nas-
so'schen Hause, an Herrn Alois Luke-
schitsch verkauft habe.

Indem ich für das mir geschenkte
Vertrauen höflichst danke, empfehle ich
meinen Herrn Nachfolger auf das Beste
und zeichne achtungsvoll

Karl Forster.

(276)

Bezugnehmend auf obige Annonce,
erlaube ich mir, mich dem P. T. Publikum
bestens zu empfehlen und zu ersuchen;
mich mit demselben Vertrauen zu beehren,
wie meinen geehrten Vorgänger.

Indem ich bitte meinem Unternehmen
Ihr geneigtes Wohlwollen zuzuwenden,
versichere ich meinen verehrten Gästen die
reellste und aufmerksamste Bedienung und
zeichne achtungsvoll ergebnist

Alois Lufschitsch.

Agramer

Königsauszugmehl

aus blossem Banaterweizen gemahlen, bestes
und ausgiebigstes Dampfmehl, alle anderen
Mahlprodukte an Güte und Feinheit über-
treffend, empfiehlt zur geneigten Abnahme
die Spezerei-, Material- & Mehlhandlung des

August Haus,

obere Herrengasse vis-à-vis dem Hotel Mohr.

Frisch angelangt: ungar. Salami,
echter Franckkaffee, bester, gesündester
Ersatz für echten Kaffee, in Kisteln à 1/2
Kilo. (271)

Die Mehl-Agentur

des

(38)

C. Murmayr,

Viktringhofgasse Nr. 26

empfiehlt als besonders wichtig für Hausfrauen,
die trockenes und kräftiges Mehl billig zu kau-
fen wünschen, ihr Lager aller Sorten Dampf-
mehle bei Abnahme von 10 Pfund zu nach-
stehenden Preisen:

Nr.	0	1	2	3	4	5	6
	13	12 1/2	11 1/2	10 1/2	9	8	7 fr.

Unter 10 Pfund erhöhen sich die Preise um 1/2 fr.

Maria-Zeller Schnecken,

frisch angekommen, empfiehlt

M. Berdajs.

273)

Ich habe eine neu verbesserte Speck- und Fleisch- Schneid-Maschine

erzeugt, welche täglich auszuleihen ist.

Die ganze Maschine ist nicht größer, als eine Maß-
flasche, nur 20 Pfund schwer, arbeitet ganz ohne Geräusch
und können bei beständiger Thätigkeit in 1 1/2 Stunden
100 Pfund Speck oder Fleisch kreuz und quer fein zer-
schnitten werden; alles Fasrige wird durchschnitten, indem
die Maschine 24 Messer besitzt. Der Speck braucht vorher
nicht kleiner zerschnitten zu werden, als in der Größe eines
halben oder ganzen Pühners; der Speck wird von oben
hinein gegeben und von unten kommt er von selbst heraus.

Preis per Tag 80 Kr., halben Tag 50 Kr.

Zu haben in der Schlosserei bei
Gottfried Oswald in Marburg,
283) Flössergasse 244.

Anzeige und Empfehlung.

Allen geehrten Kunden, welche uns mit
ihrem Zuspruche beehrt, als wir noch auf dem
Hauptplatze Fleisch verkauften, machen wir
hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir seit dem
17. d. M. unsere Stände wieder auf dem
Hauptplatze haben und zwar vom Brunnen bis
zur Frauensäule.

Wir danken höflichst für das früher ge-
schenkte Vertrauen und ersuchen, dasselbe uns
neuerdings zuwenden zu wollen. Zugleich
geben wir die Versicherung, daß wir bestrebt
sein werden, dieses Vertrauen durch möglichst
billige Preise und prompte Bedienung zu recht-
fertigen. (275)

Marburg den 18. März 1875.

Die Fleischhauer und Selcher
vom Hauptplatz.

Karl Hesse,

Gürtler und Bronze-Arbeiter

Viktringhofgasse Nr. 28 in Marburg,

empfiehlt sich dem P. T. Publikum und der
hochw. Geistlichkeit zu allen in sein Fach
einschlagenden Arbeiten, vorzüglich die
Feuer-Versilberung, sowie Feuer-
Vergoldungen, unter Zusicherung der
reellsten und billigsten Bedienung. (154)

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 103 in der Herrengasse zu
Marburg ist unter sehr leichten Zahlungsbeding-
nissen (6000 bis 7000 fl. baare Zahlung) aus
freier Hand zu verkaufen. (230)

Näheres beim Eigenthümer B. Zinke,
Kärntnervorstadt Nr. 40.

R * * Gicht * * und Rheumatismus

heilbar meist binnen wenigen Tagen durch ein
tausendfältig bewährtes äußeres Mittel, welches
nachweislich bei richtiger Anwendung auch lang-
jährige Leiden beseitigt. Preis wie bisher fl. 1 per
Flasche. Bei Anschaffung erbittet nähere Mitthei-
lung über die Art des Leidens Fr. Plangger,
prakt. Arzt in Thaur bei Hall in Tirol. (184)

Verstorbene in Marburg.

Am 13. März: Gregoris v. Romendorf Anna,
Private, 75 J., Reiser Gasse, Wassersucht. — 15.: Vettel
Josef, Schneidersohn, 2 Tage, Feugasse, Schwäche. —
Narath Josef, Tagelöhner, 65 J., Schlossergasse, Lun-
genemphysem. — 16.: Birnstengel Aloisia, Armenin-
stitutsbetheilte, 72 J., Domgasse, Wassersucht. — Stein-
lehner Johann, pens. Steneramtsassistent, 75 J., Kasern-
platz, chron. Lungenkatarrh. — 19.: Schrimpf Karl,
Privatbeamtensohn, 7 J., Draugasse, Diphtheritis.

Dr. Besch

ordinirt | 9—10
täglich von | 2—3
vom 1. März an (260)
Schulgasse Nr. 131, I. Stock.

Dampf- u. Bannenbad

in der Kärntner-Vorstadt (215)
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

Agenturs - Comptoir

des Anton Soinigg,
Domgasse Nr. 91 in Marburg.

Versicherungen:

I. Auf das Leben in verschiedenen Combinationen zu den billigsten Prämien:

- bei der ältesten deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck vom Jahre 1828 — Subdirektion in Wien;
- bei der Pester Versicherungs-Gesellschaft in Pest.

II. Gegen Feuerschäden an Wohn- und Wirtschaftsgeländen, Waarenlagern, Einrichtungsstücken, Viehstand, Feld- u. Wiesenfrüchten, sowie Fabriken und Maschinen aller Art:

- bei der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Domicil in Wien;
- bei der Pester Feuerversicherungs-Gesellschaft in Pest.

III. Gegen Hagelschäden aller Boden-erzeugnisse:

- bei der Oesterreichischen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Wien;
- bei der Pester Versicherungs-Gesellschaft in Pest.

IV. Dienst- und Wohnungsvermittlungen werden den P. T. Dienst- und Arbeitgebern jeder Art bestens besorgt.

V. Auskünfte über verschiedene verkäufliche Objekte, als: Güter, Stadt- und Landhäuser, Weingärten und Landrealitäten dann über deren Verkauf oder Tausch werden bereitwilligst erteilt.

Daselbst werden die P. T. Mitglieder zum Grazer Chierschutz-Verein gegen 50 fr. Einschreibgebühr und 1 fl. Jahresbeitrag aufgenommen. (288)

Die Reisende der

Madame Arché

Mode-Salon in Wien

16 Graben 16

zeigt an, dass sie von Dienstag angefangen im **Hôtel Erzherzog Johann** zu treffen ist, und bittet die P. T. Damen um geneigten Zuspruch. 28ft

Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- u. Schaffellen, Roß, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,

Marburg, Burgplatz.

149)

Samen-Handlung.

Ich beehre mich den P. T. Herren Dekonomen und Gartenbesitzern anzuzeigen, daß mir der **steiermärkische Gartenbau-Verein** den Verkauf **sämmtlicher Sämereien** für das Unterland übertragen hat.

Die Samen sind **alle frisch**, für deren Keimfähigkeit vom Vereine aus garantiert wird. Hochachtungsvoll

M. Berdajs

in Marburg a. D.

269

Stelle-Gesuch.

Ein im Steuerkataster- und Grundbuchswesen, sowie auch in Führung des Exhibiten-Protokolls und Registratur routinirter Mann, aber nur der deutschen Sprache mächtig, wünscht einen Dienstplatz zu erhalten. (279)

Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung.

bestehend aus einem Zimmer und Küche ist sogleich zu beziehen. (285)

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Beachtenswerth!

Eine medizinisch-populäre Erörterung der Heilkräfte und Wirkungen des

echten

WILHELM'S

anatiarthritischen antirheumatischen

Blutreinigungs-Thee

durch thatächliche Beweise dargestellt.

Nur die vielen Beweise von der eminenten Wirksamkeit obgenannten Thees in gichtischen und rheumatischen Leiden, sowie die beifällige Aufnahme und Anwendung von vielen rationellen Aerzten, veranlassen uns, hier diesem wichtigen Agens das Wort zu reden. Groß ist die Zahl derjenigen, die jährlich die Schwefelbäder besuchen, um daselbst Milderung oder Befreiung ihrer gichtischen oder rheumatischen Leiden zu finden, und wirklich wie neugeschaffen heimkehren. Doppelt schmerzlich muß es also denjenigen sein, die entweder beschränkte Vermögensumstände oder Unmöglichkeit, sich von ihrem Berufe, von ihren Angehörigen zu trennen, davon ausschließen, an dieser Heilkräft der Mutter Natur Theil zu nehmen: sie sind zu immerwährenden Leiden verdammt. In diesem ist es nun, wo dieser Thee als Heilbringer sich bewährt und deshalb von hochzuschätzendem Werthe ist. Dieser Thee hat eine spezifische Wirkung auf den Urin, den Schweiß und das Blut des Kranken, welche Beobachtung wir durch chemische Untersuchung, sowohl des Urins, als auch des Schweißes machten und kann jeder an Gicht und Rheumatismus Leidende, der diesen Thee gebraucht, die auffallende Veränderung, zumal im Urine (welcher sich schon nach wenigen Tagen immer mehr und mehr trübt und endlich einen Bodensatz zeigt, in welchem die anomalen ausgeführten reizenden Stoffe enthalten sind), selbst beobachten, wobei er zugleich die Freude erleben wird, sein Leiden sich täglich vermindern und endlich ganz verschwinden zu sehen.

Ebenso bringt dieser Thee (vor dem dem Schlafengehen) ein Prickeln auf der Haut und eine sehr mäßige Transpiration der Haut hervor, welche den Leidenden stets eine große Erleichterung verschafft.

Der Genuß dieses Thees ist keineswegs unangenehm, er belästigt nicht die Verdauung und befördert sogar bei manchen Individuen die Leibesöffnung. Wir haben daher alle Ursache, diesen Thee als eine schätzenswerthe Bereicherung der Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus und Blutreinigung zu bezeichnen.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Erfinder des antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungs-Thee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 8 Jahre bei jeder Witterungsveränderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehens, mein Aussehen trübte sich und meine Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauche obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit, und bin es noch jezt, nachdem ich schon 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nimmt, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Budschin-Streitfeld,

Oberstleutnants-Gattin,

Wien, Währinger Hauptstraße.

97)

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 fl., separat für Stempel und Packung 10 fr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben:

Marburg: Alois Quandest;

Gilli: Baumbach'sche Apoth. Pettau: Girod, Apotheker.

" Carl Krisper. Prag: Tribuc,

" Kaufner. Warasdin: Dr. A. Falter, Ap.

D.-Landsberg: L. Müller Ap. W.-Festitz: Joh. Janos, Ap.

Laiach: Peter Lahnit. Wind.-Graz: J. Kalligartich.

Bis jetzt unübertroffen.

W. MAAGER'S

k. k. ausschl. pr. echtes gereinigtes

LEBER-THRAN-OEL

VON

WILHELM MAAGER IN WIEN.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen, auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste*), natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungen-Leiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. ist — die Flasche zu fl. 1. — in meiner Fabriks-Niederlage: **Wien, Heumarkt Nr. 3**, sowie in allen Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ung. Monarchie echt zu bekommen.

Gebrauchsanweisungen und Flaschen tragen den Namen: „Maager“, und wolle man desshalb, um Irrungen zu vermeiden, nur ausdrücklich „Maager's Dorschleberthran“ verlangen. (1069)

*) Von den vielen, auf der Wiener Weltausstellung 1873 aus Oesterreich, Deutschland, Frankreich, England und Italien ausgestellten Leberthransorten ist Maager's Dorschleberthran allein von der internationalen Jury mit der „Verdienst-Medaille“ ausgezeichnet worden.



**Im Gasthause
„zur Mehlgrube“**
sind aus **C. Schraml's Weinhandlung** im Ausschank:
1873er Kollaser Weißwein à 32 kr. pr. Maß
1869er St. Peterer detto „ 56 „ „
1873er Steirischer Rothwein 40 „ „
sowie auch verschiedene Gattungen Flaschenweine zu mäßigen Preisen.
Ferner ist neu in Ausschank gekommen:
ein hochfeiner und picksüßer 1874er Lüttenberger Wein von der Novemberlese, à 56 kr. pr. Maß.
Zu gutigem Zuspruche empfiehlt sich ergebenst
Franz Roschker,
Bäcker.

Zur Frühjahr-Saison
empfiehlt Gefertigte ihr neu assortirtes Lager von **Kunstblumen** und **Schmuckfedern**, **Putzformen** 2c. 2c.
Gefertigte übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Auch werden Federn zum puzen, färben und krausen angenommen.
Kirchenblumen, Kränze und Bouquets sind stets vorrätig; auch werden selbe allsogleich nach Wunsch angefertigt.
Auch sind zu haben: **Violinen**, **Aindl'sche Violin- und Bithersaiten**, **Pader** (Blang de Neige), **Bahnpasta**, **Brustbonbons**, **Kräuterseife** 2c. 2c.
Maria Hallecker vormals **Bankl**,
Herrengasse Nr. 113, vis-à-vis Café Pichs, vormals Tauchmann'sche Kunsthandlung.
(266)

Wein-Verkauf.
Wegen eingetretenem Todesfall sind 5 Startin sehr guter Frauheimer Weine aus dem besten Gebirge sogleich billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Anton Luneschmig, Gastwirth in Frauheim.
(264)

Ein seit Jahren bestehendes rentables **Geschäft** auf sehr frequentem Posten in Marburg ist wegen Kränklichkeit des Eigenthümers sammt Waarenlager sogleich vorthellhaft abzulösen.
Näheres in J. Kadlik's Geschäftskanzlei, Stadt 262.

Eine **hübsche Landrealität**, 1 1/2 Stunden von Marburg entfernt, mit 9 Joch Feldern, Wiesen und Waldantheil, Bohn- und Wirthschaftsbäuden, ist um den billigen Preis von 4500 fl. verkäuflich.
Näheres bei J. Kadlik, Stadt 262.
(268)

Ein kleines **Haus**, womöglich mit Stall und Gemüsegärtchen, in einer belebten Gasse von Marburg, im Preise von 6—8000 fl. wird zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerte an J. Kadlik, Marburg.

Ein junger Commis, der sich mit sehr guten Zeugnissen ausweisen kann, deutsch und slovenisch spricht, wünscht in einer Specerei- oder Gemischtwaarenhandlung sehr bald placirt zu werden.
Anträge an die Expedition dieses Blattes.
(275)

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestecht sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten in diesen Extrakt beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Ght in Fl. à 35 kr. und 70 kr. im Alleindepot für Marburg bei **M. Hallecker**, Obere Herrengasse 113, vormals Tauchmann'sche Kunsthandlung.
(267)

Eigene Erzeugung

Zur Frühjahr-Saison
empfiehlt das
Kleider-Magazin des Anton Scheikl
in Marburg (253)

= eigener Erzeugung =
solid gearbeitete
Frühjahrs-Anzüge (inländische Wolle) ö.W. fl. 22
detto hochfein „ 26
detto (echt französ. Waare) „ 25
detto hochfein „ 30
Gleichzeitig ein grosses Lager echt belgischer und französischer Stoffe gegen Mass, sowie für die Saison eine reichhaltige Auswahl von **Anzügen für Kinder** v. 2—7 Jahren.

Eigene Erzeugung

Eigene Erzeugung

Das Confections- und Wäsche-Geschäft
(259) empfiehlt zur Saison
für **Herren und Knaben**
das **Solideste, Geschmackvollste und Billigste** in
Ganze Herren-Anzüge von fl. 12, 14, 16 bis fl. 28
Ganze Knaben-Anzüge „ 1.70, 2, 2.50 „ 15
Ueberzieher „ 6.50, 7, 8, 9 „ 17
Saccos (Wolle) „ 5, 6, 7, 8 „ 16
Jaquets in allen Farben „ 7.50, 9, 10 „ 22
Gehrocke „ 12, 14, 16 „ 25
Beinkleider von schwarzem Tosting „ 5, 6 „ 9
Beinkleider, Mode „ 3.50, 4.50, 6 „ 12
Gilets „ 1.50, 2, 3 „ 5
Schlafröcke in allen Farben „ 7, 8, 9 „ 16
Reiche Auswahl von Herren- und Knaben-Hemden, Brusteinsätzen, Krägen, Manchettes, Halsbinden, Hosenträgern 2c.
Die größte Auswahl der **modernsten Stoffe** für Bestellungen empfiehlt
A. J. Wölfling
Herrengasse Nr. 114.

114 Herrengasse 114

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung der Beträge oder Postnachnahme schnell effectuirt.

114 Herrengasse 114

Hotel Mohr
— Herrengasse. —
Ergebenst Gefertigter erlaubt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er fortwährend das **Mittags-Abonnement** mit 6 fl. pr. Monat gibt. Sowie von jetzt ab das vorzügliche gut abgelagerte **Märzenbier** aus der Brauerei des Herrn **Ch. Göb**, jedes Glas frisch vom Keller im Ausschank ist; auch sind **echte Natur-Weine** zu 40, 48 u. 64 kr. die Maß im Ausschank.
Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet
hochachtungsvoll ergebenst
Rudolf Mikusch.
Nr. 1683. (252)

Kundmachung.
Vom Stadtrathe Marburg wird bekannt gemacht, daß im ehemaligen Kanduth'schen Hause in der Schillerstraße eine im Hochparterre gelegene **Wohnung** mit 3 Zimmern, 1 Vorzimmer, 1 Küche nebst dem dazu gehörigen Dachbodenantheile und einer Holzlege vom 1. April 1875 an zu vergeben ist.
Nähere Auskunft ertheilt der Stadtkassier am Rathhause.
Marburg am 6. März 1875.
Der Bürgermeister: Dr. M. Nelser.

Wein-Lager kaufen zu den besten Preisen
Pirchan & Pock in Marburg,
Herrengasse Nr. 110. (235)

Bitte zu beachten!
Ferdinand Kostjak,
Gitterstricker, Drahtweber, Sieb- und Trommel-Erzeuger,
Hauptplatz Nr. 83 in Marburg,
empfiehlt sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten; auch werden alle Reparaturen angenommen und zu den billigsten Preisen ausgeführt.
Empfiehlt sich auch mit allen Gattungen **Korbwaaren**, **Holzwaaren**, **Küchengeräthschaften** unter den hiesigen Erzeugungspreisen.
(270)

Die grösste
Eisenmöbelfabrik
von
REICHARD & COMP.
in **Wien**, III. Marxergasse 17,
empfiehlt sich hiermit.
Illustrirte Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.

Dr. Pattison's (170)
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Glieder- reisen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei
Joh. Merio in Marburg.

Ein Wohnung mit 2

Zimmern, Küche und Holzlege zu vermieten
bei Robathin, Riemermeister. (289)

**Schon am 1. April erfolgt die
Ziehung der
Wiener Lose**

Diese Lose haben jährlich 4 Ziehungen
mit Hauptpreisen 200.000 fl., 200.000 fl., 20.
von 200.000 fl., 200.000 fl., 20.
Original-Lose genau nach Tagescourse und auf 12 Monaten zu 10 fl.
für die
Promessen
am 1. April, treffen 200.000 fl.
jetzt noch zu 2 fl. 50 kr. und Stempel.
Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank,
vorm. Joh. C. Sothen, Graben 13.
Stempel auf Wiener Lose, von obiger Wechselstube ausgefertigt
sind auch zu beziehen durch
Joh. Schwann in Marburg.

Nr. 958. (262)

Lizitations-Edikt.

Vom k. k. Bezirks-Gerichte Windisch-Feistritz
wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über freiwilliges Einschreiten der
Ehegatten Herrn Franz und Frau Magdalena
Schall, Realitätenbesitzer zu Oberpulsgrau, in
die Lizitationsweise Veräußerung der denselben
gehörigen, zu Oberpulsgrau gelegenen Wein-
gartrealität sub Urb. Nr. 20 ad Buchberg mit
12 Abtheilungen hiemit gewilligt und die Feil-
bietungs-Tagsetzung auf den **22. März 1875**
Vormittag 9 Uhr loco Oberpulsgrau angeordnet.

Die Realität besteht aus einem Grundareal
von 26 Joch 928'6 Dfl., worunter Bauareal
117'1 Dfl. — Acker 12 Joch 525'6 Dfl. —
Wiesen 6 Joch 1056 Dfl. — Weingarten 2
Joch 498'2 Dfl. — Wiese mit Obst 548'4
Dfl. — Weide mit Obst 2 Joch 388'7 Dfl. —
Wald 2 Joch 26'5 Dfl. und liegt fest an der
Triesster Haupt-Commerzialsstraße im Orte Ober-
pulsgrau. Die Lizitationsbedingungen, worunter
der folgende Erlag eines Meistbotsdrittels zu
Handen der Lizitations-Kommission, dann des
zweiten Meistbotsdrittels binnen 3 Monaten
und des letzten Meistbotsdrittels binnen 6 Mo-
naten zu Handen des Herrn Dr. Detitscheg,
können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

R. k. Bezirks-Gericht Windisch-Feistritz den
13. März 1875.

Zwei Lehrjungen

werden zu Ostern aufgenommen für ein
Spenglergeschäft; jene vom Lande haben
den Vorzug. Auskunft im Compt. d. B. (195)

Für nur fl. 3 ö. W. bekommt man eine gute Hausfrau-

en-Wirthschaft, bestehend aus Folgendem:

- 1 Garnitur der modernsten Pariser Chemisette u. Krügen.
- 12 Spulen echt engl. Zwirn, schwarz u. weiß in allen Nm.
- 1 Pfund Pottendorfer Strickwolle, dto.
- 1 eleganten Schleier (Nouveautés Paris). (206)
- 100 St. feinste Nähadeln, sortirt, in: Etui, genügend für 1
- 1 Brief engl. Stricknadeln, sortirt, u. endlich (Zahr.)
- 1 elegantes komplettes Nähzeug in Neugold-Etui.

Dies Alles kostet nur 3 Gulden österr. Währ.

Adresse: Erstes Wiener Exporthaus,

Wien, II. Ferdinandsstraße 2.

Auch wir per Nachnahme versendet.

Bretter-Lieferungs-Rundmachung

für die Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn.

Siehe Näheres in der Marburger Zeitung vom 19. März 1875 Nr. 34.
Landschaftliche Gebäude-Inspektion,

Graz am 15. März 1875. (272)

Wir zeigen hiemit höflichst an, dass wir auf hiesigem Platze permanent
ein bedeutendes Lager aller Gattungen

Ungarischer Naturweine

unterhalten und durch unsere billigen Preise und günstigen Conditionen in der
Lage sind, jeder Concurrenz zu begegnen.

Wir bitten um zahlreiche Aufträge. (158)

H. Pollak & Brüder Kohn.

Wohnung am Hauptplatze,
im Hause der Marburger Escomptebank.

Burgplatz

Nur um

27 kr.

Burgplatz

251) werden unter Garantie bester Qualitäten

Schafwoll-Kleiderstoffe,

Lüstre, Rips, Mozambique, Batist, Brillantine,
Jaconet, Cosmanoser Perkail einfarbig oder gemustert,
Creton türkisch (für Schlafrocke), **Zitz- und Spitzen-**
Vorhänge, Atlas-Gradi, Bettzeug, Leinen-Hand-
tücher und Servietten, Chiffon, Garnleinwand,
Sopha- und Matratzen-Gradi,
Leinen- und Batist-Sacktücher, Strümpfe, Socken, Seiden-Gravaten- und Scharps
nebst vielen anderen Gegenständen abgegeben im

27 kr.

Waaren-Bazar
Burgplatz
neben Herrn Leeb.

Von Lamberger's österreichischen Rechenmeister

2. Auflage in 12 Lieferungen (zu 4 Bogen) à 36 kr. erschien soeben die 3. Lieferung.

Inhalt: Das Wichtigste aus der Münz-, Maß- und Gewichtskunde. **Abhand-**
lung über das metrische Maß- und Gewichtssystem im Vergleich zu andern
Maß- und Gewichtsordnungen. Das Gesetz vom 23. Juli 1871, betreffend **die neue**
österr. Maß- und Gewichtsordnung mit praktischen Erläuterungen. —
Deutschlands neues Geldsystem. — Die Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnisse **aller Länder.**

Wien, Klostergasse 4. (281)

Duchholz & Diebel.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Mittlere Ortszeit.

Personenzüge.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 51 M. Früh und 9 U. 54 M. Abends.
Abfahrt 9 U. 5 M. Früh und 10 U. 6 M. Abends.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 6 U. 56 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 45 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

Eilzüge.

Wien-Triest. | Triest-Wien.
Ankunft 2 U. 13 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 35 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 16 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 38 M. Nachm.

Gemischte Züge

Von Märzusschlag nach Triest:
Ankunft 1 U. 49 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Von Triest nach Märzusschlag:
Ankunft 12 U. 16 M. Abfahrt 12 U. 48 M. Nachm.

Kärntner-Züge.

Abfahrt.

Nach Franzensfeste:
9 U. 25 M. Vormitt. und 10 U. 35 M. Nachts.
Nach Villach: 2 U. 55 M. Nachmitt.

Ankunft.

Von Franzensfeste:
7 U. 5 Min. Früh und 6 U. 40 M. Nachmitt.
Von Villach: 12 U. 29 M. Mittag.